Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 5 (1895)

Heft: 9

Artikel: Ueber Krebs-Heilserum

Autor: Imfeld

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 9. 5. Jahrgang. September 1895.

Inhalt: Ueber Krebs-Heilserum. — Das Bergsteigen vom Standpunkt der Hygieine. — Korrespondenzen: Menstruation und Gebärmuttersenkung; Croup-Anfall; scrofulöser Hautausschlag; Fieber und Schüttelfrost; Nasen-Polyp; abgewendetes Fieber. — Krankhafte Schönheiten. — Klinische Beobachtungen: Nässende Flechte; Pustulöses Erysipel. — Kleine Mittheilungen: Wirkungen des Honigs; Saure oder Buttermilch gegen Blutvergiftung. — Verschiedenes: Goldene Hochzeit.

Ueber Krebs-Heilserum.

Seit einigen Monaten erregt großes Aufsehen die Nachricht, daß sowohl in Frankreich (Richet & Héricourt) als auch in Deutschland (Emmerich & Scholl) ein Krebs-Heilserum gefunden worden sei, also ein Specificum gegen Krebs. Dieses Serum wird von Schafen genommen, bei welchen man durch Impfung Erysipel (die Rose) erzeugt hat, da man schon nach viel früheren Beobachtungen, mit Recht oder nicht, zum Glauben gekommen war, daß die Erysipelmikroben die Krebsmikroben vernichten. Es sollen also, nach der neuen Entdeckung, bei Krebskranken durch Einspritzung von Erysipelserum in die Geschwulst die Krebsparasiten vernichtet, und dadurch der Krebs zur Heilung gebracht worden. Thatsächlich wollen auch Richet & Héricourt in Frankreich und Emmerich & Scholl in Deutschland mit ihrer neuen Heilmet ode Heilungen von Krebs erzielt haben, und haben auch schon verschiedene Fälle von solchen Heilungen veröffentlicht. Da sich nun die Elektro-Homöopathie mit Vorliebe mit der Behandlung des Krebses befaßt und namentlich durch seine elektro-homöopatische Einspritzung schon so viele glänzende Erfolge nachzuweisen hat, so hielten es wir für unsere Pflicht, den Werth der neuen Heilmethode kennen zu lernen und die Sache partheilos und unbefangen selbst zu prüfen, sofern sich eine solche Selbstprüfung als eine berechtigte erwiesen hätte. Es wäre das auch unsere Pflicht gewesen gegenüber unsern Kranken und unseren Lesern, welche gewiß auch mit großer Spannung unsere Ansicht über die Sache zu hören erwarten. Wir müssen gestehen, daß wir bis zur Stunde noch nicht uns berechtigt gefunden haben, bei unseren Kranken den Werth des neuen Heilmittels persönlich zu prüfen.

Wenn auch die Entdecker desselben schon einzelne Heilungen konstatirt haben wollen, so wurden wiederum von anderer Seite, und von den kompetensten medizinischen Größen, einerseits diese Heilungen sehr in Frage gestellt, anderseits betont, daß die Anwendung des Krebs-Heilserums von sehr bedenklichen und gefährlichen Nebenerscheinungen begleitet sei. — So haben z. B. ganz besonders in Deutschland Petersen, Bruns, Angerer, Freymuth und Andere mit der persönlichen Prüfung des Krebsserums von Emmerich & Scholl sich sehr gewissenhaft befaßt; ihre Resultate sind aber gar nicht ermuthigend gewesen.

Prof. Bruns (Deutsche med. Wochenschrift, No. 20) hat bei sechs Fällen von Krebs das Serum eingespritzt. In keinem einzigen dieser Fälle wurde Verkleinerung der Geschwulst noch ein Stillstand in der weiteren Entwicklung derselben bemerkt. In 3 Fällen hat er sehr unangenehme und gefahrdrohende Störungen in der Athmung und in der Herzthätigkeit beobachtet. Außerdem hat er in allen Fällen nach den Einspritzungen hohes Fieber konstatirt, dessen Intensität der kleineren oder größeren Menge des eingespritzten Serums entsprach. In einem Falle dauerte das hochgradige Fieber, verbunden mit heftigen Gliederschmerzen, während vollen 8 Tagen.

Freymuth (Deutsche med. Wochenschrift, No. 21) hat ebenfalls das Krebs-Heilserum experimentirt und zwar bei zwei Kranken. Einer davon litt an Mundkrebs in sehr vorgerücktem Stadium; er starb noch während der Beobachtung. Der Andere hatte einen Kieferkrebs; in Folge der ersten Einspritzungen bekam er eine höchst bedenkliche Gesichtsrose mit hohem Fieber, welches über 6 Tage dauerte; seine Frau, welche ihn pflegte, erkrankte ebenfalls an heftigem Erysipel (Rose) am linken Bein, wo sie ein kleines Geschwür hatte. Dies beweist die Unrichtigkeit der Behauptung von Emmerich & Scholl über das leichte unschuldige und aseptische (d. h. nicht ansteckende Pseudo- oder falsche) Erysipel, welches nach der Einspritzung des Serums auftreten soll. Die Erfahrung von Freymuth zeigt, daß das Serum sehr septisch, d. h. ansteckend und in höchstem Grade gefährlich sei. — Der betreffende Kranke wurde natürlich von seinem Krebse nicht geheilt.

Angerer, Direktor der chirurg. Klinik in München (Münchner med. Gesellschaft, 15. Mai 1895) ist nach seinen direkten klinischen Beobachtungen zur Ueberzeugung gelangt, daß das Krebsserum nicht den geringsten spezifischen Einfluß ausübe auf den Krebs. — Sehr interessant ist folgender Fall von Angerer. Er erzählt von einer Frau, welche am 28. März in seiner chirurgischen Abtheilung an Krebskachexie gestorben ist; diese selbe Frau wurde früher von Emmerich & Scholl mit Krebsserum behandelt und figurirt in der Liste ihrer Fälle von geheilten Krebsen; das schönste ist aber noch, daß Emmerich & Scholl ihre Publikation erst im April, d. h. ein Monat nach dem erfolgten Tode der genannten Frau gemacht haben; sehr wahrscheinlich hatten sie die Frau aus den Augen verloren und hatten selbst keine Kenntniß von ihrem Ableben. — Nach diesen Mittheilungen werden es unsere geneigten Leser begreiflich finden, daß ich es noch nicht gewagt habe, mit dem neuen Serum zu experimentiren. Vorläufig halte ich mich doch noch lieber an unsere Einspritzung No. 7, welche auch in Fällen, wo sie nicht mehr helfen sollte, doch wenigstens nicht schadet und nicht das Blut vergiftet.

Dr. **Imfeld.**

Das Bergsteigen vom Standpunkt der Hygieine.

Da die Muskelthätigkeit einen gar großen wohlthätigen Einfluß auf alle Vorgänge im menschlichen Körper ausübt, so ist es nothwendig, daß der Mensch sich Bewegung macht, sofern er sich seine Gesundheit erhalten will. Bekanntlich wird jedes thätige Organ zu einer kräftigen Entwicklung gebracht, vorausgesetzt daß es nicht überanstrengt wird, während das unthätige kraftlos wird und nicht selten schwindet. Diesem Gesetze unterliegen auch die Muskeln des menschlichen Körpers. Eine durch Thätigkeit sich ausbildende Muskulatur nimmt zu an Umfang und